

KURZ UND AKTUELL

VERÖFFENTLICHUNGEN

Wege zur Inklusion

Das Wissenschaftliche Diskussionspapier beantwortet fünf aktuelle Fragen zur Inklusion in der Berufsbildung: Wie ist inklusive Aus- und Weiterbildung zu gestalten? Wie ist das Personal zu qualifizieren? Welche Unterstützungsinstrumente und -strukturen gibt es bereits, welche weiteren sind erforderlich? Und: Was kann Deutschland von anderen Ländern lernen?

URSULA BYLINSKI, KIRSTEN VOLLMER: Wege zur Inklusion in der beruflichen Bildung. Wissenschaftliches Diskussionspapier 162, Bonn 2015, 50 S., ISBN 978-3-88555-997-9
Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7718

Fachkräfte in den Werkstätten für behinderte Menschen

Die Qualifikationsanforderungen an Fachkräfte in Werkstätten für behinderte Menschen waren Gegenstand einer Untersuchung im Auftrag des BIBB, deren Ergebnisse in die Novellierung der Fortbildungsprüfungsordnung einmünden. Das BIBB rückt mit der Veröffentlichung ein Berufsfeld in den Blick, das eher wenig im Fokus steht, im Zeichen von Inklusion und Teilhabe jedoch besondere Bedeutung hat.

KIRSTEN VOLLMER, CLAUDIA FROHNENBERG (Hrsg.): Fachkräfte in den Werkstätten für behinderte Menschen – Qualifikationsanforderungen im Zeichen von Teilhabe und Inklusion. Wissenschaftliches Diskussionspapier 160, Bonn 2015, 80 S., ISBN 978-3-88555-998-6

Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7695

Berufliche Orientierung junger Menschen mit Migrationshintergrund

URSULA BEICHT: Berufliche Orientierung junger Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Erfolgchancen beim Übergang in betriebliche Berufsausbildung. Überblick über Ergebnisse quantitativer Forschung der letzten zehn Jahre in Deutschland sowie vergleichende Analysen auf Basis der BIBB-Übergangsstudien und der BA/BIBB-Bewerberbefragungen. Wissenschaftliches Diskussionspapier 163, Bonn 2015, 90 S., ISBN 978-3-88555-999-3

Download unter: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/7716

Sozialpartnerschaftliches Handeln in der betrieblichen Weiterbildung

Die Sozialpartner spielen in der Berufsbildung eine wichtige Rolle, seit Anfang der 1990er-Jahre verstärkt auch in der betrieblichen Weiterbildung. In dem Sammelband sind Beiträge einer Fachtagung dokumentiert, die das BIBB mit der Transferstelle der Initiative »weiter bilden« durchgeführt hat.

KLAUS BERGER, ROMAN JAICH, BARBARA MOHR, SUSANNE KRETSCHMER, DICK MORAAL, HANS ULRICH NORDHAUS (Hrsg.): Sozialpartnerschaftliches Handeln in der betrieblichen Weiterbildung. Reihe Berichte zur beruflichen Bildung. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2015, 188 S., 29,90 EUR, ISBN 978-3-7639-1177-6

Berufswünsche benachteiligter Jugendlicher

In ihrer empirischen Studie analysiert die Autorin mit Daten des nationalen Bildungspanels die Berufswünsche Jugendlicher, die die Schule voraussichtlich mit Hauptschulabschluss oder ohne Schulabschluss verlassen werden. Die Dissertation liefert Erkenntnisse über Berufsfindungsprozesse sowie neue Befunde über Berufswünsche benachteiligter

Jugendlicher und markiert weiteren Forschungsbedarf. ROSINE DOMBROWSKI: Berufswünsche benachteiligter Jugendlicher. Die Konkretisierung der Berufsorientierung gegen Ende der Vollzeitschulpflicht. Reihe Berichte zur beruflichen Bildung. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2015, 260 S., 31,90 EUR, ISBN 978-3-7639-1176-9

Bezugsadressen

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
Fax: 0228 / 107-29 77, vertrieb@bibb.de, www.bibb.de

W. Bertelsmann Verlag
Postfach 100633, 33506 Bielefeld,
Fax: 0521 / 911 01-19, service@wbv.de, www.wbv.de

Publikationen des BIBB sind unter www.bibb.de/veroeffentlichungen recherchierbar und können dort direkt bestellt werden.



Ausbildung gestalten:

ReNoPat-Berufe und Stanz- und Umformmechaniker/-in:

In der Reihe »Ausbildung gestalten« sind zwei neue Umsetzungshilfen zu diesen modernisierten Ausbildungsordnungen erschienen. Beide Veröffentlichungen bieten Erläuterungen zu den Rahmenplänen für Betrieb und Berufsschule sowie umfangreiche Hinweise zur Planung und Durchführung der Ausbildung und zu den Prüfungsanforderungen. Sie unterstützen damit Ausbilderinnen und Ausbilder, Lehrkräfte an Berufsschulen, Prüferinnen und Prüfer sowie Auszubildende bei einer effizienten und praxisorientierten Berufsausbildung.

Ausbildung gestalten: Rechtsanwaltsfachangestellte/-r, Notarfachangestellte/-r, Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r, Patentanwaltsfachangestellte/-r.

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2015, 214 S., 26,90 EUR, ISBN 978-3-7639-5513-8

Ausbildung gestalten: Stanz- und Umformmechaniker/Stanz- und Umformmechanikerin.

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2015, 90 S. plus CD-ROM, 26,90 EUR, ISBN 978-3-7639-5577-0

Anzeige

Praxisorientierte Lehrerausbildung

An der TU Dresden wurde ein Konzept für das höhere Lehramt an berufsbildenden Schulen entwickelt, erprobt und evaluiert. Der Band stellt dieses praxisorientierte Studienmodell vor, das Elemente beruflicher Bildung in das Lehramtsstudium integriert.



Manuela Niethammer, Martin D. Hartmann (Hg.)

Kooperative Ausbildung im technischen Lehramt

Kompetenzorientierte Lehrerbildung für berufsbildende Schulen im gewerblich-technischen Bereich

Berufsbildung, Arbeit und Innovation, 40

2015, 232 S., 34,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-5561-9

Kostenloser Download: wbv-open-access.de

WIR MACHEN INHALTE SICHTBAR

W. Bertelsmann Verlag 0521 91101-0 wbv.de



»So geht Einheit«

Die Jahre der Teilung und die Umbrüche der Nachwendzeit haben Spuren hinterlassen. In vielen Bereichen bestehen nach wie vor Unterschiede zwischen Ost und West. Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung ist in einer Studie anhand von 25 Themenfeldern der Frage nachgegangen, wie weit das einst geteilte Deutschland in den vergangenen 25 Jahren zusammengewachsen ist.



Ob bei der Bevölkerungsentwicklung, der Wirtschaftskraft, den Vermögen, den Erbschaften oder der Größe der landwirtschaftlichen Betriebe – überall zeichnet sich ziemlich exakt die alte Grenze ab. Nicht immer schneidet dabei der Osten schlechter ab. Zwar verdienen Ostdeutsche nach wie vor nur drei Viertel des Durchschnittseinkommens Westdeutscher, sie arbeiten im Jahresdurchschnitt länger und weisen dennoch eine geringere Produktivität auf – eine Folge der kleinteiligen Wirtschaftsstruktur, die nach dem Zusammenbruch der DDR-Industrie entstanden ist. Aber bei der Erwerbsbeteiligung von Frauen und bei der Kinderbetreuung liegt der Westen noch weit unter dem Ostniveau. Auch die Vorstellung, dass Kinder Schaden davontrügen, wenn sie schon im frühen Alter zeitweilig außerhalb des eigenen Zuhauses betreut werden, ist im Osten deutlich schwächer ausgeprägt.

In manchen Bereichen entstehen anstelle der alten Ost-West-Unterschiede auch Differenzen entlang anderer

Dimensionen. So haben die fünf Flächenländer im Osten seit der Einheit massiv Bevölkerung verloren, vor allem durch Abwanderung junger Menschen, während der Westen weiterhin wächst. Weitgehend angenähert haben sich Ost und West bei den Konsumgewohnheiten und den Bildungsabschlüssen, der Lebenserwartung und den Kinderzahlen. Nach dem »Geburtenloch«, dem massiven Einbruch der Kinderzahl je Frau in den neuen Bundesländern zu Beginn der 1990er Jahre, hat sich dieser Wert inzwischen bundesweit bei rund 1,4 eingependelt. In einigen Teilen Ostdeutschlands liegt er heute sogar über dem Durchschnitt, was vor allem an dem geringeren Anteil Kinderloser liegt. Download der Studie unter:

www.berlin-institut.org/publikationen/studien/so-geht-einheit.html

»Jeht nich, jibt's nich!«

Ein Vierteljahrhundert nach der Wiedervereinigung zogen HEINRICH ALT, ehemaliger Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, FRIEDRICH BUTTLER, ehemaliger Direktor des IAB, DIANA GOLZE, Arbeitsministerin des Landes Brandenburg, und MANFRED STOLPE, ehemaliger Ministerpräsident des Landes Brandenburg, für das IAB-Forum gemeinsam Bilanz. In dem Gespräch wird deutlich, dass damals unter großem Zeitdruck und extremer Unsicherheit sehr weitreichende, vielfach schmerzhaft Entscheidungen zu treffen waren – und dabei mitunter sehr ungewöhnliche Wege beschritten wurden. Die Interviewpartner diskutieren aber auch die gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen für den ostdeutschen Arbeitsmarkt – von der nach wie vor hohen Arbeitslosigkeit bis hin zum demografischen Wandel. Download des Interviews unter:

http://doku.iab.de/forum/Forum1_2015_Interview_Langfassung.pdf

Betriebliche Weiterbildung auf neuem Höchststand

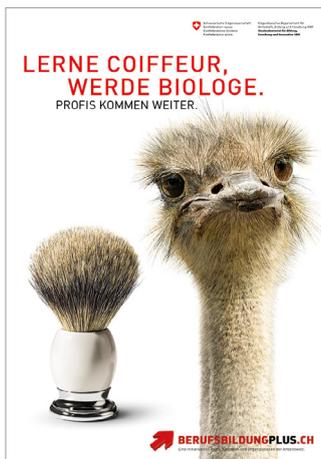
54 Prozent aller Betriebe in Deutschland haben im ersten Halbjahr 2014 die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter unterstützt – so viele wie nie zuvor. Das zeigt eine Befragung von rund 16.000 Betrieben durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Das Weiterbildungsengagement deutscher Betriebe ist seit der Jahrtausendwende deutlich gestiegen. Das gilt vor allem für kleine und mittelgroße Betriebe, auch wenn diese ihre Weiterbildungsaktivitäten während der Finanzkrise vorübergehend reduzierten.

32 Prozent der Beschäftigten haben an betrieblichen Weiterbildungen teilgenommen. Die Teilnahmequoten unterscheiden sich dabei nur unwesentlich zwischen kleinen, mittleren und großen Betrieben. Bei kleinen Betrieben kommt es aufgrund der geringen Mitarbeiterzahl häufig vor, dass zwar nicht jedes Jahr eine vom Arbeitgeber unterstützte Weiterbildung stattfindet, bei einem längeren Betrachtungszeitraum wird aber deutlich, dass auch sie in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren. Von den Beschäftigten mit Tätigkeiten, die einen Hochschulabschluss erfordern, nahmen 41 Prozent an Maßnahmen der betrieblichen Weiterbildung teil. Bei den Beschäftigten mit einfachen Tätigkeiten waren es 16 Prozent.

Betriebe in Deutschland sehen in der Weiterbildung von Mitarbeitern das bedeutsamste Instrument zur Sicherung ihres Qualifikationsbedarfs, zeigen die Befragungsergebnisse. 45 Prozent der Betriebe messen dieser Strategie eine hohe Bedeutung bei. Attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen und die eigene betriebliche Ausbildung zu forcieren landeten mit 42 bzw. 33 Prozent an zweiter und dritter Stelle.

Die IAB-Studie ist im Internet abrufbar unter <http://doku.iab.de/kurzber/2015/kb1315.pdf>

»Profis kommen weiter«



Unter diesem Slogan startet in der Schweiz die Kampagne BERUFSBILDUNGPLUS.CH. Sie ist eine Initiative von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt und wird vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) umgesetzt. Ein Plakataushang mit 17 unterschiedlichen Motiven in der gesamten Schweiz und eine vollständig überarbeitete Website machen den Auftakt. Die Kampagne soll die Stärken der Berufsbildung sowie deren Bedeutung für Jugendliche, die Wirtschaft und die Gesellschaft mit wenigen Worten, starken Bildern und einer Prise Humor auf den Punkt bringen.

www.berufsbildungplus.ch

Schnellere Unterstützung für Flüchtlinge in Ausbildung

Das Bundeskabinett hat im August einem Gesetzentwurf zugestimmt, mit dem Verbesserungen für junge Menschen mit einer Duldung umgesetzt werden sollen. Sie sollen bei einer Berufsausbildung im Betrieb künftig früher und besser unterstützt werden können. Geduldete haben ab 1. Januar 2016 nach einer Voraufenthaltsdauer von 15 Monaten Zugang zu folgenden ausbildungsfördernden Leistungen:

- Geduldete können während einer betrieblichen Berufsausbildung deutlich schneller als bisher mit Berufsausbil-

dungsbeihilfe gefördert werden. Die Verkürzung der Voraufenthaltsdauer von vier Jahren auf 15 Monate wird auf den 1. Januar 2016 vorgezogen.

- Auch für das seit dem 1. Mai 2015 existierende neue Instrument der Assistierten Ausbildung (§ 130 SGB III) wird die Voraufenthaltsdauer für junge Geduldete entsprechend verkürzt. Mit Assistierter Ausbildung sollen benachteiligte junge Menschen, die aufgrund von Sprachdefiziten oder bestehender sozialer Eingewöhnungsschwierigkeiten in Deutschland eine besondere Förderung benötigen, durch individuelle und kontinuierli-

che Unterstützung auf eine betriebliche Berufsausbildung vorbereitet und während dieser unterstützt werden.

- Erstmals sollen geduldete Auszubildende auch mit ausbildungsbegleitenden Hilfen unterstützt werden können. Die Zielgruppe des Instruments wird entsprechend erweitert. Mit diesen Schritten strebt die Bundesregierung eine bessere Unterstützung der Integration junger Menschen mit einer Duldung in die Berufsausbildung und damit in den Arbeitsmarkt an. Details zu den Änderungen im Sozialgesetzbuch unter: www.bmas.de

Neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie wissenschaftliche Dienstleistungen im BIBB

- EPAL: Plattform und Community für Expertinnen und Experten im Bereich Erwachsenenbildung
Kontakt: Christian Bernhard / bernhard@bibb.de
- Erarbeitung eines Verordnungsentwurfs zur Novellierung der Fortbildungsordnung »Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen«
Kontakt: Kirsten Vollmer / vollmer@bibb.de
- Evaluation der Fachpraktikerregelungen (gemäß § 66 BBiG/§ 42m HwO) und Durchführung eines Workshops zu den Erfahrungen in der Nutzung des Rahmcurriculums für die Rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation für Ausbilderinnen und Ausbilder (ReZA)
Kontakt: Maria Zöller / zoeller@bibb.de
- Neuordnung Klavier- und Cembalobauer/-in
Kontakt: Margareta Pfeifer / pfeifer@bibb.de
- Neuordnung Schuhfertiger/-in
Kontakt: Christiane Reuter / reuter@bibb.de
- Neuordnung Luftverkehrskaufleute und Servicekaufleute im Luftverkehr
Kontakt: Dr. Anke Kock / kock@bibb.de
- Neuordnung Verkäufer/-in und Kaufmann/-frau im Einzelhandel
Kontakt: Dr. Silvia Annen / annen@bibb.de
- Umsetzungshilfe Ausbildung gestalten (Online-Berufsinformation) für den Beruf Automobilkaufmann/-frau
Kontakt: Carl Schamel / schamel@bibb.de
- Zeugniserläuterungen für Fortbildungsordnungen
Kontakt: Dr. Ulrich Blötz / bloetz@bibb.de

Weitere Informationen in der Datenbank der Projekte des BIBB (DAPRO):
www.bibb.de/dapro

Datenbank zur Barrierefreiheit von Berufskollegs in NRW

Eine neue Webseite zur Barrierefreiheit von Berufskollegs in NRW ermöglicht es den Betrieben anhand der Auswahl eines Ausbildungsberufs und einer Umkreissuche, eine passende Berufsschule in der Nähe des Ausbildungsbetriebs oder des Wohnorts der Auszubildenden zu finden. Zudem bietet die Datenbank die Möglichkeit, speziell nach Berufsschulen zu suchen, die Fachpraktiker-Ausbildungsberufe anbieten. Berater/-innen der Kammern in NRW erhalten zusätzlich im internen Bereich Hinweise zur Barrierefreiheit der Schulen, um ihre Mitgliedsbetriebe bei der Ausbildung von Menschen mit Behinderung zu unterstützen. Die Webseite wurde im Rahmen des gemeinsamen Projekts »Wissenstransfer Inklusion« des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) mit der Handwerkskammer Düsseldorf und der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg entwickelt.

www.handwerk-nrw.de/bfbkdb/index.php

BIBB-Kooperationsprojekt zu Fachkompetenzen von Fachkräften im Bereich Elektro- und Automatisierungstechnik

Ziel des Forschungsprojekts ist es, die Fachkompetenz bei beruflich Fortgebildeten im Fachbereich Elektrotechnik und Automatisierungstechnik zu untersuchen und dabei insbesondere die Rolle der fachlichen Problemlösefähigkeit, d.h. des fachlichen Könnens, in den Blick zu nehmen. Vor dem Hintergrund der Einführung des DQR und der Fokussierung auf Lernergebnisse erhält gerade diese Unterscheidung zwischen Wissen und Können neue Aufmerksamkeit.

Fachkräfte im Bereich Automatisierungstechnik wirken unter anderem bei der Entwicklung von technischen

Anlagen und Maschinen sowie bei deren Wartung und Reparatur mit. In diesen elektronisch gesteuerten Anlagen müssen sie in der Lage sein, auch komplexe Fehler zu erkennen und zu beheben. Dafür müssen sie über umfassendes Fachwissen verfügen, das sie situativ und auf den besonderen Fehlerfall bezogen zur Lösung heranziehen können. Wie gut gelingt dies angehenden staatlich geprüften Technikerinnen und Technikern in der Fachrichtung Elektrotechnik? Und wie gut gelingt dies angehenden Bachelorabsolventen und -absolventinnen in einem entsprechenden dualen Studiengang? Dabei geht es um die Bewältigung von Problemstellungen an elektrotechnischen Anlagen und Problemlösestrategien. Diesen Fragen soll in dem Forschungsprojekt »Messung fachlicher Kompetenzen von Fachkräften im Bereich der Mechatronik und Elektrotechnik« (ProMech) des BIBB in Kooperation mit der Abteilung Berufs-, Wirtschafts- und Technikpädagogik der Universität Stuttgart nachgegangen werden.

Das Projekt startete Ende 2014 und baut auf Vorarbeiten zur Kompetenzdiagnostik in der dualen Erstausbildung in den Ausbildungsberufen Mechatroniker/-in und Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik auf und entwickelt die verfügbaren Testinstrumente weiter. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass das Fachwissen in jedem Fall eine wichtige Rolle bei der Fehlererkennung und -analyse spielt. Allerdings zeigen sich auch Unterschiede, die vermutlich mit der jeweiligen Vertrautheit der Testteilnehmenden mit der Anforderungssituation zusammenhängen und damit

letztlich von deren Berufserfahrung abhängen. Vertraute Problemstellungen sollten demzufolge auch ohne die Nutzung spezifischen Fachwissens zu bewältigen sein, da Personen hier bereits Routinen herausgebildet haben. Bei unbekanntem oder wenig vertrauten Problemstellungen hingegen sollte das verfügbare Wissen eine bedeutende Rolle spielen, da die Personen aus diesem Wissen neue Ideen für die Problemlösung generieren müssen. Inwieweit auch weitere Merkmale der Befragten eine Rolle spielen, soll im Projekt ProMech geklärt werden. Die Forschenden interessieren, welche Rolle die Berufserfahrung für den Kompetenzaufbau spielt und wie sich weitere personenbezogene Merkmale, wie beispielsweise kognitive Fähigkeiten, Leistungsmotivation oder auch der allgemeine Umgang mit schwierigen Situationen, auf die Leistungen auswirken. Dazu wird je eine Stichprobe von rund 250 angehenden staatlich geprüften Technikern und Technikerinnen der Fachrichtung Elektrotechnik sowie etwa 100 dual Studierenden jeweils zu zwei Zeitpunkten ihrer Fort- bzw. Ausbildung getestet und befragt. Um die Problemlöseprozesse und -strategien näher zu beleuchten, werden zusätzlich qualitative Analysen an einer Substichprobe angewendet. Diese sollen erste Erkenntnisse zur Vorgehensweise unterschiedlicher Personengruppen bei der Bewältigung technischer Problemsituationen liefern. Erste Zwischenergebnisse werden Mitte 2016 erwartet.

Weitere Informationen unter <https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/dapro.php?proj=2.2.305>

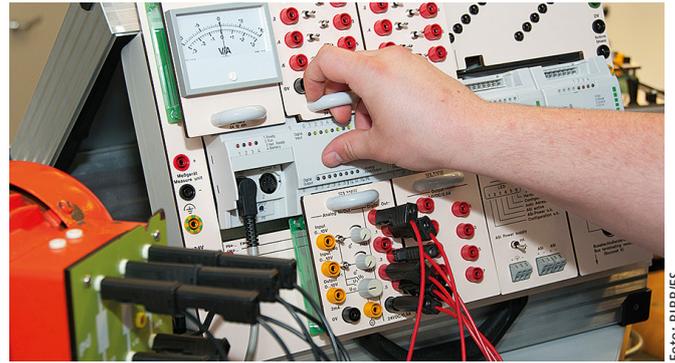


Foto: BIBB/ES

TERMINE

BIBB-Kolloquien zur Berufsbildungsforschung

15. und 22. Oktober 2015 in Bonn
Die BIBB-Kolloquien stellen ein Diskussionsforum für aktuelle Forschungsarbeiten im Bereich der Berufsbildungsforschung dar. Externe Wissenschaftler/-innen stellen ihre Forschungsarbeiten vor und diskutieren sie mit Expertinnen und Experten aus dem BIBB. Die Veranstaltungen stehen für interessierte Teilnehmer/-innen aus anderen Einrichtungen offen.
www.bibb.de/de/27963.php

Bildung und Beruf: Erwerb und Verwertung in modernen Gesellschaften

3.–4. November 2015 in Bonn
Die Veranstaltung des Forschungsdatenzentrums im BIBB sowie der Geschäftsstelle der Forschungsdatenzentren des Bundes und der Länder richtet sich an Datennutzer/-innen, die Mikrodaten dieser Forschungsdatenzentren für ihre wissenschaftlichen Analysen nutzen und ihre Ergebnisse vor einem Fachpublikum präsentieren, diskutieren und weiterentwickeln möchten.
www.forschungsdatenzentrum.de/veranstaltungen/konferenz_bildung-und-beruf_2015

Bildungskonferenz 2015

10.–11. November 2015 in Berlin
Mit ihrem diesjährigen Motto »Neues wagen! Veränderung braucht Bildung.« nimmt die Konferenz der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) Wandlungsprozesse im Bildungssystem, auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft in den Blick.
www.die-bildungskonferenz.de

KWB Tagung 2015 der gewerblich-technischen Ausbilder

18.–19. November 2015 in Berlin
Die diesjährige Tagung steht unter dem Motto: »Wirtschaft 4.0 – Herausforderung für die berufliche Bildung«. www.kwb-berufsbildung.de/aktuelles/veranstaltungen

Von Deutschlands Grenzen nach Brüssel und zurück – Grenzüberschreitende Berufsbildung

26.–27. November 2015 in Bonn
Die europäische Fachtagung fragt nach den aktuellen Entwicklungen und Perspektiven grenzregionaler und grenzüberschreitender Berufsbildungsgestaltung. Was sind die Bezugspunkte für Bildungsk Kooperationen und inwiefern steht der Bedarf vor Ort in einem Zusammenhang mit europäischen Zielsetzungen und Instrumenten? Welche Wirkung hatten und haben grenzüberschreitende Aktivitäten in der Berufsbildung – in den Regionen selbst, aber auch als »Beispiele guter Praxis« auf europäischer Bühne?
www.bibb.de/de/33000.php

Fachtagung zum Thema Übergang von Studienabbrechern in die Berufsausbildung

10. Dezember 2015 in Nürnberg
Unter dem Titel »Gestern Hörsaal – heute Werkbank« richtet sich Modul 1 des Thementags an Fachleute aus Wirtschaft und Verwaltung, Hochschulen, Weiterbildungseinrichtungen sowie Vertreter der Arbeitsagenturen und Jobcenter.
<http://www.bb.bayern.de/thementag>

Vorschau auf die nächsten Ausgaben**6/2015 – Lernen für die digitale Wirtschaft**

Industrie 4.0, Smart factories und Internet der Dinge sind Schlagworte, mit denen die Zukunft der industriellen Produktion beschrieben wird. Doch was verbirgt sich hinter dieser Zukunftsvision? Wie verändert die zunehmende Digitalisierung die Arbeitswelt in Deutschland? Die BWP-Ausgabe greift diese Fragen auf und verbindet sie mit Überlegungen, welche Konsequenzen diese Entwicklungen möglicherweise für die Kompetenzprofile der Fachkräfte in den Betrieben haben werden.
Erscheint Dezember 2015

1/2016 – Migration und Flüchtlinge

Erscheint Februar 2016

2/2016 – Berufsbildungsforschung

Erscheint April 2016

Das **BWP-Abonnement** umfasst die **kostenfreie Nutzung des gesamten BWP-Online-Archivs**, das alle Ausgaben und Beiträge seit 2000 im zitierfähigen Format enthält.

www.bwp-zeitschrift.de

Nutzen Sie die umfassenden Recherchemöglichkeiten!